IMT Nuremberg Archives

H – 3259

International Court of Justice

H3259 - 0002

OFFICE OF CHIEF OF COUNSEL FOR WAR CRIMES

EVIDENCE DIVISION

Date : 22 July 1948

I certify that Document Number 130-PS was introduced into evidence as Exhibit Number USA-672 in the Trial by the International Military Tribunal of Hermann GOERING, et al, which commenced on 20 November 1945, and that the attached photostat is a true and correct copy of the original.

Fred Niebergall

Fred NIEBERGALL
Chief, Document
Control Branch

H3259 - 0003

C E R T I F I C A T E

I hereby certify that the annexed document 130-PS No. USA - 672 is a photostat of an original document submitted in evidence by the United States Prosecution under this number. The original document has been withdrawn in accordance with Rule 10 of the International Military Tribunal, and to the best of my knowledge and belief is to be held at the National Archives, Washington D.C. .

Nuremberg, 6 July 1948

Paul Joosten

PAUL A. JOOSTEN

General Secretary
International Military
Tribunal

H3259 – 0004

Nationalsozialistische Deutsche Arbeiterpartei

Der Stellvertreter des Führers
Stabsleiter

München, den 5. Juli 1939.
Braunes Haus

III/09 - Ku.
3320/0.

An den
Herrn Reichsleiter
Alfred Rosenberg

Berlin W 35
Margaretenstraße 17

Kanzlei Rosenberg
Eing. Nr. 8593/39 am 7. JUL. 39
W.

Betrifft: Durchführung von Heimtückestrafverfahren wegen einer von katholischen und evangelischen Geistlichen verbreiteten Schrift.

In der Anlage übersende ich Ihnen Abschrift eines Schreibens des Herrn Reichsministers der Justiz vom 15. Juni 1939 - III g 18 363/39 - sowie eine Abschrift der in diesem Schreiben erwähnten durch katholische und evangelische Geistliche verbreiteten Schrift mit der Bitte um Kenntnisnahme.

Ich wäre Ihnen dankbar, wenn Sie zum Inhalt des Schreibens des Herrn Reichsministers der Justiz Stellung nehmen würden.

Heil Hitler!

(M. Bormann).

2 Anlagen.

INTERNATIONAL MILITARY TRIBUNAL
NURNBERG, GERMANY
USA Exhibit 672
Filed Jan 15, 1946

H3259 – 0005

Abschrift.

Der Reichsminister der Justiz
III g 18 363/ 39

Berlin W 8, den 15. Juni 1939
Wilhelmstraße 65

An
den Herrn Stellvertreter des Führers
der NSDAP.
in
München.

Anlagen: 2 Abschriften.

Ende des Jahres 1938 ist von kirchlichen Kreisen eine Flugschrift verbreitet worden, von der ich in der Anlage eine Abschrift zu Ihrer Kenntnis bringe. Ich habe von dieser Schrift aus einigen Strafverfahren gegen katholische und evangelische Geistliche, die sie verbreitet haben, Kenntnis erhalten. Gegen ihre noch unbekannten Verfasser und Herausgeber hat das Geheime Staatspolizeiamt ein Ermittlungsverfahren eingeleitet, das noch nicht zum Abschluß gelangt ist.

Für die sachgemäße Erledigung der Strafverfahren ist es von Bedeutung, ob Reichsleiter Rosenberg auf dem Reichsparteitag 1938 Ausführungen des in der Schrift wiedergegebenen oder eines ähnlichen Inhalts gemacht hat. Aus den mir zugegangenen Unterlagen über die Rede des Reichsleiters auf dem Parteikongreß und auf der Kulturtagung habe ich eine auch nur annähernde Übereinstimmung nicht feststellen können. Ich möchte es auch für ausgeschlossen halten, daß Äußerungen ähnlichen Inhalts etwa bei anderer Gelegenheit gefallen sind.

Demnach dürfte die Schrift objektiv den Tatbestand des § 1 des Gesetzes vom 20. Dezember 1934 erfüllen. Ob auf Seiten der einzelnen Verbreiter auch dessen innere Voraussetzungen, d.h. die Kenntnis oder die auf grober Fahrlässigkeit beruhende Unkenntnis von der Unwahrheit ihres Inhalts, erweislich sind, erscheint zweifelhaft und

./.

095153

H3259 – 0006

wird der Prüfung im einzelnen Fall vorbehalten bleiben müssen. Daneben erfüllt die Schrift aber auch den Tatbestand des § 2 a.a.O. Sie enthält nicht nur eine sachlich-weltanschauliche Kritik an der Lehre Rosenbergs, sondern darüber hinaus den böswilligen, gehässigen und hetzerischen Vorwurf, Rosenberg bekämpfe die Kirche und das Christentum mit verwerflichen hinterhältigen Mitteln. Es ist darin weiterhin wiederholt zum Ausdruck gebracht, daß dies mit Wissen und Willen des Führers geschehe. Ich bin deshalb der Auffassung, daß das Schwergewicht der strafbaren Betätigung sowohl auf Seiten der Verfasser wie auf Seiten der Verbreiter der Schrift in der Absicht zu erblicken ist, gegen die Politik der Reichsregierung und der NSDAP. auf kirchenpolitischem Gebiet zu hetzen. Schließlich dürfte, insbesondere soweit von den Sittlichkeitsprozessen gegen Geistliche die Rede ist, § 130 a StGB. verletzt sein.

Ich wäre, bevor der Strafverfolgung aus § 1 a.a.O. zugestimmt oder die Strafverfolgung aus § 2 a.a.O. angeordnet wird, für eine Bestätigung meiner Auffassung und für Ihre Stellungnahme zur Frage der Strafverfolgung dankbar.

Gegebenenfalls darf ich anheimstellen, von dort aus mit Reichsleiter Rosenberg in Verbindung zu treten.

Heil Hitler !
Im Auftrag
gez. Dr. Crohne

L.S. Beglaubigt
gez. Unterschrift
als Ministerialkanzlei-
obersekretär

F.d.R.d.A.:
Riedemann.

095154

H3259 – 0007

Abschrift

"Rosenberg auf der NS.-Kulturtagung 1938.

Auf die verschiedenen Fragen, die bezüglich unserer Haltung gegenüber der Kirche an mich gerichtet worden sind, habe ich folgendes zu antworten: daß ich mich mit dieser Antwort einig fühle mit dem, was der Führer über dieses so komplicierte Problem denkt. Es gibt Heißsporne bei uns, die den Führer am liebsten dazu drängen möchten, die kathol. Kirche und die evangelische Bekenntniskirche einfach auszurotten, so wie wir es mit den bolschewistischen Parteien getan haben. Abgesehen davon, daß das Verbot dieser Parteien noch lange nicht gleichbedeutend war mit der Ausrottung des Marxismus aus dem Denken und Fühlen unsres Volkes, das merken wir jeden Tag - müssen Sie bedenken, daß die internationale Position der kath. Kirche uns eine sehr behutsame Taktik gegenüber der Kirche auferlegt. Jeder Angriff auf die Kirche spielt in die internationalen Beziehungen hinein und kann uns unsere an sich schon schwere Position erschweren. Daß die kath.Kirche und mit ihr die evangelische Bekenntniskirche in der heutigen Formgestaltung aus dem Leben unseres Volkes verschwinden muß, darüber bin ich mir - und ich glaube, das auch im Sinne des Führers sagen zu können -, vollkommen klar. Wenn aber die verschiedenen Gruppen sogenannter deutscher Weltanschauung in ihren Veröffentlichungen mit einem wilden Radikalismus spielen zu können glauben, so muß ich den Herren sagen, daß sie damit nicht nur dem Prestige der Reichsregierung schaden, sondern auch das Martertum bei den Gläubigen stärken. Wir sind bei der Durchsetzung der NS.-

Welt-

III g 18 363/ 39

095155

H3259 – 0008

Weltanschauung bereits bei der deutschen Jugend ein großes Stück weitergekommen. Was sich da noch an kath. Jugend herumtummelt, sind nichts als Splittergruppen, die mit der Zeit aufgesogen werden. Die HJ. ist der Saugschwamm, dem niemand widerstent. Weiterhin ist der Aufbau unseres Lehrplans in allen Kategorien unserer Schulen bereits derartig im antichristlichen und antijüdischen Sinne erfolgt, daß die aufwachsende Generation vor dem schwarzen Schwindel bewahrt bleibt. Bedenken Sie auch, daß in den Kirchen, selbst auch in der kath. aufrecht deutsche Männer als Priester wirken, die der NS.-Weltanschauung aufs tiefste ergeben sind. Mit ihrer Hilfe werden wir die letzten, ich gebe zu, sehr festen Positionen der Kirche ausräumen. Wir haben aber noch ein Druckmittel, und das ist das finanzielle. Wir werden hier behutsam, aber desto systematischer vorgehen, um dem nicht zu gewinnenden Klerus die finanzielle Ader durchzuschneiden. Was die Anklagen der Sittlichkeitsprozesse betrifft, so bin ich der Meinung, daß diese im Altreich nicht allzugroße Wirkung hatten, und man sollte in dieser Beziehung sehr vorsichtig sein und nicht einfach jede aus irgendwelchen Gründen gegebene Denunziation als Tatsache betrachten. Sie wissen, daß die jüdische Weltpresse sehr wachsam ist, und jede nicht fundierte Anklage gegen den Klerus zum Gegenstand einer wilden Hetzkampagne gegen das neue Deutschland macht. Wie mir bekannt ist, liegen die Verhältnisse in der Ostmark wesentlich anders. Wenn wir dort zugreifen,

095156 6

H3259 -0009

zugreifen, kommt ein furchtbarer Sumpf an die Oberfläche. Wann wir aber zugreifen, das muß der Führung überlassen bleiben. Wir haben keine Gründe, der Welt das Schauspiel sittlicher Verwahrlosung des Klerus zu geben und wollen diese Dinge im eigenen Hause regeln. Vernünftige Männer wie Karl Jnnitzer - obwohl ich ihm auch nicht über den Weg traue - werden unter dem Druck der gegebenen Tatsachen sich immer mehr der NS.-Führung unterordnen müssen. Es ist schon ein sehr großer Erfolg, daß zwischen den österr. und den deutschen Bischöfen eine Kluft besteht, die wir, so hoffe ich bestimmt, im gesamtdeutschen Katholizismus aufreißen können, um damit dem ärgsten Feind des NS. den Todesstoß zu geben. Wir wollen aber nicht in den selben Fehler fallen wie einst Bismarck, denn der Gegner ist schlau und arbeitet mit Mitteln, denen wir nur mit besseren Waffen begegenen können. "

7

095157

H3259-0009A

130-PS

H-3259

EXHIBIT U.S.A. 672 (130-PS)

INTERNATIONAL MILITARY TRIALS · NÜRNBERG ·

EXHIBIT U.S.A.

672

(130-PS)

A 095151

Filed 15.1.46
S.D. McIlwraitt
for Secretary

H3259 - 0010

H3259-0011

6 pages.

346

H3259-0012

EXHIBIT U.S.A. 62 (130-page 5)